

**INSTITUT FÜR GENDER UND DIVERSITY**  
 in der sozialen Praxisforschung

**„Achtung von Vielfalt“**  
**Konzeptionen für eine gender- und diversitätswusste Soziale Arbeit –**  
 DBSH-Berufskongress, 09.09.2016  
 Prof. Dr. Sandra Smykalla

www.igd-berlin.de

**Agenda**

1. „Achtung von Vielfalt“ – welche Vielfalt?
  - Modelle & Theorien
2. Konzeptionen zur „Achtung von Vielfalt“
  - Aufgabe Sozialer Arbeit
  - Strategien
  - Haltung
3. Zwischenresümée und Diskussion

Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung  
 www.igd-berlin.de

**Definition der Generalversammlungen des IFSW & IASSW, Juli 2014**

„Soziale Arbeit ist eine praxisorientierte **Profession** und eine wissenschaftliche **Disziplin**, dessen bzw. deren Ziel die Förderung des sozialen Wandels, der sozialen Entwicklung und des sozialen Zusammenhalts sowie die Stärkung und Befreiung der Menschen ist. Die Prinzipien der sozialen Gerechtigkeit, die Menschenrechte, gemeinsame Verantwortung und die **Achtung der Vielfalt** bilden die Grundlagen der Sozialen Arbeit.

Gestützt auf Theorien zur Sozialen Arbeit, auf Sozialwissenschaften, Geisteswissenschaften und indigenem Wissen, werden bei der Sozialen Arbeit Menschen und Strukturen eingebunden, um existenzielle Herausforderungen zu bewältigen und das Wohlergehen zu verbessern.“

Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung  
 www.igd-berlin.de

**Modell: „Four Layers of Diversity“**

Quelle: Gadenwirth, Lee / Howe, Anita (2003): Diverse teams at work: The power of ERGOSY. Society for Human Resource Management.

Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung  
 www.igd-berlin.de

## Modell: Eisberg der Vielfalt



↳ Geschichtete Identitäten? Sichtbarkeit von Zugehörigkeiten?



## Lesarten von Vielfalt – Differenztheorien

Mosaik – Melting Pot – Salad Bowl – Netz – Knoten – Kreuzung



Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung

www.igd-berlin.de



Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung

www.igd-berlin.de

## Intersektionalität

Soziale Kategorien wie Gender, Ethnizität, Nation oder Klasse müssen in ihren 'Verwobenheiten' oder **'Überkreuzungen' (intersections)** analysiert werden. Additive Perspektiven sollen überwunden werden, indem der Fokus auf **das gleichzeitige Zusammenwirken von sozialen Ungleichheiten** gelegt wird.

Es geht demnach um die Analyse ihrer **Wechselwirkungen**.

(vgl. Walgenbach 2012: 81)



Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung

www.igd-berlin.de

## Soziale Lebenslagen & Spielräume

Spielräume der Lebensbewältigung werden durch soziale Lebenslagen maßgeblich beeinflusst

- z.B. Herkunft, Geschlecht, materielle, soziale, kulturelle Bewältigungsressourcen und sind abhängig davon, „ob und wie die damit verbundenen Lebensverhältnisse sozialpolitisch anerkannt sind.“

(Böhnisch 2012: 53)



Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung

www.igd-berlin.de

## „Achtung von Vielfalt“ als Aufgabe

Soziale Arbeit hat nicht nur die Aufgabe, Probleme sozialer Ungleichheiten zu bearbeiten,

- sie ist zugleich an der Produktion entsprechender Differenzlinien beteiligt

Sozialarbeiter\_innen sind mit Norm(alisierungs)folgen konfrontiert:

- als Beteiligte an ihrer Konstruktion in Institutionen
- durch ihre Abschaffung oder Linderung durch Unterstützung der Adressat\_innen

(vgl. Editorial der Zeitschrift Widersprüche 2012)



Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung

www.igd-berlin.de

## Dilemma Sozialer Arbeit

- Soziale Arbeit ist (auch) „Normalisierungsmacht“: Anpassung der „Anderen“ an bestehende Normen
- Durch Fallmarkierung produziert Soziale Arbeit überhaupt erst „Andere“

(Kessl/PiöBer 2010: 9 ff.)

➤ Dieses Differenz-Dilemma ist nicht auflösbar.

(Smykalla 2014)



Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung

www.igd-berlin.de

## „Achtung von Vielfalt“ als Strategie

- Organisationsentwicklung (Diversity Management)
- Antidiskriminierung (Prävention & Intervention)
- Reflexion von Macht



Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung

www.igd-berlin.de

## „Achtung von Vielfalt“ als Strategie

Analyse & Umsetzung

1. Gender/Diversity Mainstreaming
  - Gleichstellungsorientierte Organisationsanalyse (Leitbild, Konzepte & Personal(auswahl)entscheidungen)
  - Intersektionale Zielgruppenanalyse: Was weiß ich wirklich über meine Adressat\_innen, was nehme ich an? Welche Adressat\_innen nehmen Angebote wahr, welche nicht – warum?
2. Diversitätsbewusste Selbstreflexion der Fachkräfte
  - Was sind meine Werte & Überzeugungen, was ist meine „Komfortzone“? Wo habe ich selbst Privilegien oder Unterdrückungserfahrungen?



Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung

www.igd-berlin.de

## „Achtung von Vielfalt“ als Haltung

- Sich selbst in der jeweiligen Situation (Alltag, professionelle Praxis, Hochschule) als Teil von Machtverhältnissen begreifen und versuchen, diese Verhältnisse zu verändern.
- Machtkritische Haltung



Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung

www.igd-berlin.de

## „Achtung von Vielfalt“ als Haltung

- Normalität hinterfragen: Eigene Vorurteile wahrnehmen und eigene Privilegien kritisch reflektieren
- Irritationen aushalten statt Harmonie & ‘falsche’ Solidarität
- Haltung der Offenheit & des Nicht-Wissens



Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung

www.igd-berlin.de

## Zwischenresümée

Professionell gender- und diversitätsbewusst Handeln heißt,

- Vielfalt wertschätzen
- Diskriminierungen kritisch und deutlich begegnen – Intervention
- Angebote machen, die nicht ausschließlich normierte Lebenslagen bedienen – Prävention



Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung

www.igd-berlin.de

## Diskussionsfrage

Wie können Differenzen so thematisiert werden, dass als Konsequenz dieser Thematisierung „weniger Macht über Andere“ erforderlich ist?

(Mecheril/Pföffer 2009: 10)



Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung

www.igd-berlin.de

## Literatur

- Kessl, Fabian/ Plößer, Melanie (2009) (Hrsg.): Differenzierung, Normalisierung, Andersheit. Soziale Arbeit als Arbeit mit den Anderen. Wiesbaden
- Böhnisch, Lothar (2012): Sozialpädagogik der Lebensalter. Weinheim
- Walgenbach, Katharina (2012): Intersektionalität – eine Einführung. [www.portal-intersektionalitaet.de](http://www.portal-intersektionalitaet.de) [Zugriff 22.09.2016]
- Mecheril, Paul/ Plößer, Melanie (2009): Differenz. In: Andresen, Sabine/ Casale, Rita/ Gabriel, Thomas/ Horlacher, Rebekka/ Larcher Klee, Sabina/ Oelkers, Jürgen (Hrsg.) (2009): Handwörterbuch Erziehungswissenschaft. Weinheim, 194-208
- Widersprüche. Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich: "Gekreuzt?!" Intersektionalität und Soziale Arbeit. 32. Jg., H. 126
- Smykalla, Sandra (2014): Beyond diversity? Umgangsweisen mit Vielfalt zwischen Akzeptanz und Ignoranz. In: Koller, Hans-Christoph/ Casale, Rita/ Ricken, Norbert (Hrsg.): Heterogenität. Zur Konjunktur eines pädagogischen Konzepts. Paderborn, 169-182



**Vielen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit!**

Prof. Dr. Sandra Smykalla  
[smykalla@dhbw-vs.de](mailto:smykalla@dhbw-vs.de)

